

Internationaler Know-How-Transfer

www.berliner-e-agentur.de

Contractoren sind keine Banken!

Erster Dialog mit Banken zum Thema Einspar-Contracting im Rahmen des Projekts EUROCONTRACT

Für Einspar-Contracting-Projekte ist die richtige Finanzierung der Schlüssel zur Umsetzung. Doch: Contractoren sind keine Banken. Was sich nach einer Binsenweisheit anhört, ist ein Hinweis auf eine noch ungelöste Problematik. Deshalb trafen sich im Rahmen des Projekts EUROCONTRACT am 13.10.2005 Teilnehmer aus sieben Ländern zum ersten Dialog mit Finanzinstitutionen. Gastgeber war die KfW Bankengruppe

Um die in Einspar-Contracting-Projekten garantierten Einsparungen zu erzielen, ist die Finanzierung der Investitionen meist durch den Contractor zu erbringen. Welche Probleme jedoch die Übernahme des finanziellen Risikos für einen Contractor birgt, welche Rolle die Banken spielen, wurde so bisher noch nicht diskutiert. Das Ziel dieses ersten Dialogs bestand darin, den Finanziers das Modell Einspar-Contracting an sich zu erläutern. Darüber hinaus wurden die Anforderungen an die Finanzierung aus Sicht der Contractoren thematisiert.

Die Rolle der Banken besteht darin, finanzielle Risiken zu bewerten und einzugehen. Wie aber können die Risiken und Sicherheiten, Eigentumsfragen und buchhalterische Aspekte so gelöst werden, dass jede Partei die am besten von ihr zu tragenden Anteile übernimmt?

Die Dialogrunde legte einen Grundstein für weitere Gespräche, durch die Erwartungslücken geschlossen und Finanzierungsbedingungen erleichtert werden sollen.



Olaf Weber, Leiter der Stabstelle Umwelt der KfW Bankengruppe, erläutert Effizienzmaßnahmen der KfW im Rahmen der Gebäudesanierung am Standort Frankfurt (Main)

EUROCONTRACT GUARANTEED ENERGY PERFORMANCE

EUROCONTRACT ist ein Projekt der Berliner Energieagentur, gefördert von der Europäischen Kommission. Ziel ist es, zur weiteren Marktentwicklung für Energiedienstleistungen in Europa beizutragen, indem das Modell des Einspar-Contractings weiter entwickelt und verbreitet wird.

Banken, Contractoren und Gebäudeeigentümer sind eingeladen, sich künftig am Dialog und der weiteren Marktentwicklung aktiv zu beteiligen.

Interessierten am Thema haben die Möglichkeit, sich über die Web-Plattform <http://www.eurocontract.net> auszutauschen.

◆◆◆ Kontakt

Alexandra Waldmann
Tel.: 030 / 29 33 30 - 53
waldmann@berliner-e-agentur.de

EU-Projekt zu Fördersystemen für Erneuerbare Energien



REALISE
FORUM

Seit Anfang 2005 arbeitet die Berliner Energieagentur gemeinsam mit Partnern aus Italien, Slowenien, den Niederlanden, den skandinavischen Ländern und Deutschland im Projekt "Renewable Energy and Liberalisation in Selected Electricity Markets-Forum (REALISE-Forum)".

Ein Ziel des REALISE-Forums ist es, verschiedene Fördersysteme und ihre Vereinbarkeit mit liberalisierten Märkten zu analysieren. Den Rahmen der Diskussion setzen die Ziele der EU, 2007 den Strombinnenmarkt zu vollenden und den Anteil des Stroms aus Erneuerbaren Energiequellen zu steigern.

Das REALISE-Forum bietet Vertretern aus Industrie, Verwaltung, Politik, Forschungseinrichtungen und Finanzinstitutionen sowie Verbraucher- und Umweltschutzorganisationen eine Plattform für einen Stakeholder-Dialog. Hier können sie Erfahrungen und Einschätzungen

zu den existierenden Mindestpreis- und Quotensystemen und deren Vereinbarkeit mit der Liberalisierung des Elektrizitätsmarkts austauschen.

Die Projekt-Partner richteten zusammen mit nationalen Stakeholdern Country Desks ein, die in den beteiligten Ländern Befragungen und öffentliche Anhörungen durchführen. Im Rahmen der Anhörung des deutschen Country Desk am 19.10.05 in Berlin diskutierten die Teilnehmer mögliche Modelle und die Notwendigkeit einer europäischen Harmonisierung. Hintergrund war u. a. das vom Verband der Elektrizitätswirtschaft (VDEW) vorgelegte "Integrationsmodell Erneuerbare Energien".

Befürworter eines Quotenmodells wiesen darauf hin, dass ein solches System bei entsprechend differenzierter Ausgestaltung mindestens so effizient und effektiv sein könne wie ein Mindestpreissystem. Darüber hinaus sei ein Quotenmodell marktkonformer und ermögliche ein europaweites Fördersystem.

Die meisten Teilnehmer und Befragten sprachen sich hingegen für ein differenziertes Mindestpreissystem nach dem Muster des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) aus. Als Argumente nannten sie die Planungs- und Investitionssicherheit insbesondere für KMU, eine geringere volkswirtschaftliche Belastung, eine höhere Zubaurate sowie eine Förderung aller Technologien für Erneuerbare Energien.

Die Ergebnisse der Stakeholderbefragungen der verschiedenen Country Desks werden in Länderberichten Eingang finden und auf zwei internationalen Workshops diskutiert. Der erste findet am 15.-16.12.05 in Mailand statt.

Weitere Informationen im Internet unter: www.realise-forum.net.

◆◆◆ Kontakt

Andrea Preiß
Tel.: 030 / 293330 - 52
E-Mail: preiss@berliner-e-agentur.de